

## 2005 und 2006 – zwei außergewöhnliche Jahre für Greifvögel

Von Robert Schönbrodt und Helmut Tauchnitz

Seit 1976 werden regelmäßig zwischen März und Juli auf feststehenden Probestellen die Greifvögel im Umfeld der Stadt Halle und im Saalkreis kontrolliert. Mehrfach haben wir über die Ergebnisse der Greifvogelhorstkontrollen und der Planberingung berichtet (SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 1987, 1991, 2000). Die letzten publizierten Daten stammen aus dem Jahr 1998, zu gegebener Zeit werden wir eine sich anschließende Auswertung vorlegen.

An dieser Stelle werden nur Auffälligkeiten der Brutperioden 2005 und 2006 für die drei Greifvogelarten Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus* und *M. migrans*) mitgeteilt. Bei den genannten Arten war bemerkenswert, daß es im Jahr 2005 sehr hohe Brutgrößen gab, die Werte des nachfolgenden Jahres 2006 aber dagegen katastrophal niedrig lagen.

Für die gemeinsamen Kontrollen der Greifvogelhorste in den Jahren 2005 und 2006 bedanken wir (R.S. und H.T.) uns besonders bei GERALD KRAUSE (Krosigk) und MATTHIAS RÜTZ (Dornburg).

Beim **Mäusebussard** betrug die Brutgröße 2005 2,61 Juv./erfolgreiches Brutpaar [BP](n=51), das ist die höchste Brutgröße in den 31 Jahren unserer Tätigkeit im Kontrollgebiet. Es konnten 133 Jungbussarde beringt werden. Ein günstiger Witterungsverlauf und eine Feldmausgradation waren vermutlich dafür verantwortlich. Diese Saison 2005 wäre wohl noch erfolgreicher verlaufen, hätte der Landesforstbetrieb nicht privaten Holzwerbern im Bergholz am Petersberg Sägeerlaubnisse bis zum 15. April (!!) erteilt; diese Praktiken der Lan-

desforst führten zu mindestens drei Brutaufgaben in diesem Waldgebiet.

Spitzenwerte beim Mäusebussard lagen bisher bei 2,59 (1981; n=37; mittlerer bis örtlich starker Feldmausbestand) und 2,57 Juv./erfolgreiches BP (1998; n=60: Feldmausgradation). Als Mittel der 31 Jahre stellten wir 2,06 Juv./erfolgreiches BP fest (n=1249).

Im Jahr 2006 konnten wir bei gleicher Beobachtungintensität nur 18 erfolgreiche Mäusebussardbruten kontrollieren. Von den im März und April besetzten 41 Horsten waren zum Zeitpunkt der Beringung 23 verlassen bzw. die Bruten erfolglos verlaufen. Das war in den bisher kontrollierten 31 Jahren die geringste Zahl erfolgreicher Bruten. Auch die Brutgröße der wenigen Paare mit Nachwuchs war mit 1,72 Juv./erfolgreiches BP (n=18) sehr niedrig. Ähnlich schlechte Brutgrößen stellten wir bereits in den Jahren 1986 mit 1,73 (n=44) und 2003 mit 1,58 Juv./erfolgreiches BP (n=33) fest, allerdings lag die Anzahl der erfolgreichen Bruten mit 44 und 33 deutlich höher als 2006.

Aus Sicht der Wetter- und Nahrungsbedingungen war das Jahr 2006 für Greifvögel in unserer Gegend sehr ungünstig. Ein totaler Zusammenbruch der Feldmausbestände und ein naßkaltes Frühjahr ließen die Nahrungsgrundlage für Greife schrumpfen. Dazu trat bis Mitte Mai mehrmals Hochwasser der Saale und der Weißen Elster auf, anschließend setzte üppigstes Pflanzenwachstum ein und entzog die wenige Nahrung dem Zugriff. Auch in den überwiegend mit Wintergetreide und Raps bestellten Ackerlandschaften waren ab Mai Nahrungstiere nur noch schwer zu orten und zu erbeuten. Weiterhin fielen und fallen mehr und mehr Bereiche durch den Aufbau immer neuer Wind-

kraftanlagen als Jagdflächen aus, und zusätzlich versiegt eine langjährige Nahrungsquelle, die Mülldeponie Lochau. Welche hohe Bedeutung Mülldeponien (speziell für überwinternde Rotmilane in Spanien) haben, beschreiben HIRALDO et al. (1995). Sie fordern bei notwendigen Veränderungen an Mülldeponien geeignete Umgestaltungen, die die Nutzung durch Greifvögel weiterhin zulassen. Was aber bei Schließungen? In der EU wurden in der Zusammensetzung des Hausmülls 39% Bioabfälle ermittelt, das sind etwa 120 Millionen Tonnen Bioabfälle im „Europa der 25“ (BMU 2006). Nach der EG-Deponierichtlinie (31/1999/EG) soll die Ablagerung biologisch abbaubarer Abfälle auf Deponien EG-weit stufenweise um 65% reduziert werden. Getrennte Bioabfallsammlung, Kompostierung und Vergärung sind Beiträge zum Klimaschutz, da Deponien weltweit zu den größten Methan-gasemittentem zählen. Der Klimaschutz wird gewinnen, aber welche Auswirkungen wird es auf den Artenschutz haben? Sollten wir uns auf die Einrichtung von Luderplätzen vorbereiten? Wenn in den nächsten Jahren die Brutgrößen und Brutdichten (speziell der Milane) deutlich absinken, sollten Diskussionen einer evtl. sinnvollen Nahrungsstützung in definierten Zeiten, evtl. mit Schlachtabfällen, nicht erst beginnen!

Die Deponie für den Hausmüll der Stadt Halle bei Lochau/SK wurde am 1. Juli 2005 geschlossen und abgedeckt. Zogen im Umfeld der ehemaligen Braunkohlengrube und langjährigen Hausmülldeponie 2005 noch 6 BP Mäusebussarde 17 Jungvögel auf (2,83 Juv./erfolgreiches BP) waren 2006 nur noch 2 besetzte Horste ohne Nachwuchs zu finden! Ähnlich dramatisch stellte sich der Einbruch auch in der Saaleaue um Planena südlich der Stadt Halle dar. Hier wurden 2005 noch 13 besetzte Horste festgestellt. Davon brüteten die Mäusebussarde auf 12 Horsten erfolgreich. Die Anzahl besetzter Horste verringerte sich 2006 auf 8, von denen aber nur ein Brutpaar einen Jungvogel aufzog.

Im nördlichen Saalkreis verlief die Entwicklung ähnlich, von 31 im März/April besetzten

Horsten blieben 14 ohne Bruterfolg, die 17 erfolgreichen BP zogen nur 30 Jungbussarde auf (d.h. 0,97 Juv./BP bzw. 1,76 Juv./erfolgreiches BP).

Beim **Rotmilan** stellten wir 2005 eine Brutgröße von 2,23 Juv./erfolgreiches BP fest (n=26), ein Spitzenwert, der allerdings in den ersten 15 Kontrolljahren von 1976 bis 1990 (dem Jahr der Wiedervereinigung und dem beginnenden Wechsel in der Feldwirtschaft) in zehn Jahren erreicht und überboten wurde (Maximum 1978 und 1981 mit je 2,52 Juv./erfolgreiches BP). In den 16 Nachwendejahren 1991 bis 2006 wurde dieser Wert allerdings nur noch dreimal überschritten (1994 mit 2,31 und 1998 mit 2,34 Juv./erfolgreiches BP) bzw. im besagten guten Jahr 2005 erreicht.

Im „Katastrophenjahr“ 2006 mußten wir die geringste Brutgröße der gesamten 31 Kontrolljahre konstatieren, nur 1,76 Juv./erfolgreiches BP (n= 21).

Als Mittel der 31 Jahre errechnet sich eine Brutgröße von 2,16 Juv./erfolgreiches BP (n= 1110), allerdings mit deutlich sinkender Tendenz zur Gegenwart: 1976-1985: 2,23 (n=313); 1986-1990: 2,31 (n=247); 1991-1998: 2,13 (n= 328); 1999-2006: 1,92 (n= 222).

Auch beim Rotmilan zeichneten sich im Untersuchungsgebiet die unterschiedlichen Bedingungen der Jahre 2005 und 2006 deutlich ab. So konnten im Umfeld der ehemaligen Deponie Lochau im Jahr 2005 noch 9 Brutpaare festgestellt werden, von denen nur eines erfolglos brütete, bei 8 bestiegenen Horsten ließ sich eine Brutgröße von 1,88 Juv./erfolgreiches BP ermitteln. 2006 schritten im selben Teilgebiet nur 6 Paare zur Brut, zwei davon erfolglos. Auf 4 bestiegenen Horsten fanden sich nur 5 Jungvögel, d.h. 1,25 Juv./erfolgreiches BP. In der Saaleaue um Planena südlich Halle horsteten 2005 noch 15 Brutpaare, davon 2 ohne Erfolg. 2006 sank die Brutpaarzahl auf 11, wiederum 2 ohne Erfolg.

Die akute Nahrungsknappheit bzw. schlechte Nahrungsverfügbarkeit im Jahre 2006 belegen auch Beobachtungen von G. KRAUSE

(Krosigk). Mitte Mai bis Anfang Juni beobachtete er jeweils nach Regenfällen auf einem frisch bestellten Maisschlag zwischen Krosigk und Merbitz mehrfach bis zu 17 Rotmilane, 5 Schwarzmilane und 8 Mäusebussarde beim tiefen Suchflug und der Fußjagd auf Regenwürmer. Daß „Regenwürmer im Frühjahr durch ihre hohen Abundanzen eine bedeutende Rolle als Zusatz- bzw. Ersatznahrung für den Rotmilan spielten“, ermittelte HILLE (1995) im Biosphärenreservat Rhön/Hessen. Sie schreibt weiter: „Inwieweit Regenwürmer unter dem ernährungsphysiologischen Gesichtspunkt Kleinsäuger im März, April und Anfang Mai ersetzen konnten, ist fraglich“. Die Ergebnisse im Saalkreis legen nahe, daß Regenwürmer keine Ersatznahrung, höchstens Zusatznahrung sein konnten, oder eher Überlebensnahrung.

Bei der Beringung waren auf den Horsten (aller drei hier behandelten Arten) im Jahr 2006 wesentlich seltener Nahrungsreste zu finden als in „Normaljahren“. Dafür war die Palette ungewöhnlicher Nahrungsreste breiter und reichte beim Rotmilan von Stockentenfüßen, Jungstarrfedern, großen abgekochten Knochen- und Knorpelresten über eine 60 cm lange Mittelgräte bis hin zum trockenen Brötchen (am 18.6.2006 auf einem Horst in der Fuhneue bei Schlettau). Auch ein Horst nahe der Deponie Lochau enthielt am 16.6.2006 einen harten Weißbrotkanten (siehe Fotos auf dem Rücktitel). Brotreste sind uns in den vergangenen 30 Jahren nicht auf Milanhorsten begegnet. Daß Brot vom Rotmilan gefressen wird, zitiert ORTLIEB (1989) aus einer Zusammenstellung von BREHM, wonach in London im 15. und 16. Jh. den Schulkindern auf der Straße Butterbrot aus der Hand gefressen wurde. Auch STUBBE et al. (1991) führen Brotreste neben der Hauptbeute in einer Aufzählung an.

Beim **Schwarzmilan** lag die Brutgröße im Jahr 2005 mit 2,38 Juv./erfolgreiches BP (n=21) etwas über dem 31-jährigen Gesamtdurchschnitt von 2,23 Juv./erfolgreiches BP (n=572).

Im Jahr 2006 nahmen auch die Anzahl der Brutpaare dieser Art und die Brutgröße deutlich ab: Mit 1,62 Juv./erfolgreiches BP (n=13)

wurde ein Wert erreicht, der in unserer Serie ohne vergleichbares Beispiel ist. Während die Anzahl der erfolgreich brütenden Paare seit Mitte der 1970er Jahre von 9 über 11 bis 15 langsam und seit Ende der 1980er Jahre deutlich (auf über 20 bis max. 37 BP im Jahr 1999) anstieg, stagnierte sie zwischen 2000 und 2005 (zwischen 21 und 27 BP). 2006 halbierte sich fast die Anzahl erfolgreich brütender Schwarzmilane.

Im Umfeld der ehemaligen Deponie Lochau brüteten 2005 sechs Paare erfolgreich (2,16 Juv./erfolgreiches BP), 2006 immerhin noch 4 Paare (1,33 Juv./erfolgreiches BP), Brutaufgaben wurden hier nicht festgestellt. Im Umfeld von Planena in der Saaleaue südlich von Halle schritten 2005 noch 16 Paare erfolgreich zur Brut (an 10 kontrollierten Horsten betrug die durchschnittliche Brutgröße 2,40 Juv./erfolgreiches BP). Dagegen horsteten 2006 hier nur noch 9 BP, davon 2 ohne Erfolg. Von den 7 erfolgreichen Brutten konnten 5 bei der Beringung kontrolliert werden. Die Brutgröße betrug nur 1,2 Juv./erfolgreiches BP. Auch im nördlichen Saalkreis bescherte das Jahr 2006 eine schlechte Bilanz, von 9 besetzten Horsten verwaisten 4, es zogen nur 5 Brutpaare Nachwuchs auf (Brutgröße 2,20 Juv./erfolgreiches BP).

Auffällig war, daß ab 1998 (TAUCHNITZ 2005), verstärkt ab 2003 und besonders deutlich im Jahr 2006 Schwarzmilane in größerer Zahl das Stadtrandgebiet von Halle aufsuchten. Im Süden der Stadt, am Sommerbad in Ammendorf, berichtete M. SCHÖNBRODT (Halle) von Beobachtungen zwischen der Wohnbebauung, z.T. so dicht an den Balkonen segelnd, daß die Fußringe zu sehen waren. Auch im Norden der Stadt, über den Siedlungen der „Frohen Zukunft“, gehörten tief kreisende Schwarzmilane zum täglichen Erscheinungsbild. Vom Rotmilan ist uns dieses Verhalten seit längerem bekannt, der Schwarzmilan folgt nun seit einigen Jahren dem Beispiel seines Verwandten. Eine erfolgreiche Nahrungsaufnahme des Schwarzmilans ist u.W. aus den Straßen von Halle noch nicht mitgeteilt worden.

Die beschriebene Fieberkurve vom Auf (2005) und Ab (2006) bei Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan in Halle und Umgebung steht nicht allein. In Gesprächen nach der Beringungssaison 2006 erfuhren wir, daß die Brutgrößen der beschriebenen Arten (und auch die des Turmfalken, der Schleier- und Waldohreu-

le) in den umliegenden Planbeobachtungsgebieten auch unter den langjährigen Mittelwerten lagen. Wir sind gespannt, ob sich dieses schlechte (mitteldeutsche ?) Brutergebnis im Monitoring der Greifvögel und Eulen für Gesamtdeutschland auswirkt.

**Tab. 1 :** Übersicht der im Text verwendeten Angaben

	Mäusebussard		Rotmilan		Schwarzmilan	
Gesamtzeitraum	1976-2006		1976-2006		1976-2006	
Kontrollierte erfolgreiche BP	1249		1110		572	
Ø Kontrollierte erfolgreiche BP/a	40,3		35,8		18,5	
Brutgröße: Juv./erfolgr. BP	2,06		2,16		2,23	
Jahre 2005/06	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Kontrollierte erfolglose BP	8	23	4	8	3	6
Kontrollierte erfolgreiche BP	51	18	26	21	21	13
Brutgröße: Juv./erfolgr. BP	2,61	1,72	2,23	1,76	2,38	1,62

## Literatur

- BMU (2006): Vier-Länder-Initiative für Qualitätskomposte. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Referat WA II 4. - Umwelt 7-8/2006: 407-409.
- HILLE, S. (1995): Nahrungswahl und Jagdstrategien des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Biosphärenreservat Rhön/Hessen. - Vogel und Umwelt 8 (Sonderheft): 99-126.
- HIRALDO, F., BUSTAMANTE, J., & J.VIÑUELA (1995): Überwinterung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Spanien. - Vogel und Umwelt 8 (Sonderheft): 53-58.
- ORTLIEB, R. (1989): Der Rotmilan *Milvus milvus*. - Die Neue Brehm-Bücherei 532. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt. 3., überarb. Aufl.
- SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (1987): Ergebnisse 10-jähriger Planberingung von jungen Greifvögeln in den Kreisen Halle, Halle-Neustadt und Saalkreis. - Po-

pulationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 1: 67-84. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1987/14 (P27).

- SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (1991): Greifvogelhorstkontrollen der Jahre 1986 bis 1990 bei Halle. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 2: 61-74. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45).
- SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (2000): Greifvogelhorstkontrollen von 1991 bis 1998 im Stadtkreis Halle und im Saalkreis. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 4: 153-166. Wiss. Beitr. Univ. Halle 2000.
- STUBBE, M., ZÖRNER, H., MATTHES, H., & W. BÖHM (1991): Reproduktionsrate und gegenwärtiges Nahrungsspektrum einiger Greifvogelarten im nördlichen Harzvorland. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 2: 39-60. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45).
- TAUCHNITZ, H. (2005): Greifvögel in der Saale- Elster-Aue südlich Halle. - Apus 12: 303-313.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [13\\_1\\_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Schönbrodt Robert, Tauchnitz Helmut

Artikel/Article: [2005 und 2006 - zwei außergewöhnliche Jahre für Greifvögel 62-65](#)